

Hans Reiser

Einer ging in die Wildnis

328 Seiten mit 4 Abbildungen nach Gemälden des Autors und einer Karte von Peru

Geheftet 3.—, Leinen 4.50

Die Wildnis springt ihm an den Hals, packt und überwältigt ihn,

selten bekommt man ein so ehrlich empfundenenes, anständig geschriebenes Buch zur Hand.

DIE KORALLE

Wie viele Reisebücher kommen pro Jahr auf den Buchmarkt! Und wie lächerlich wenige unter ihnen halten, was sie versprechen! Eines dieser ist „Einer ging in die Wildnis“ von Hans Reiser. Das ist einer, der ganz einfach seine Augen aufknöpft und sich die Weltgeschichte, wo sich's lohnt, ansieht. Und was er aufschreibt, das hat noch den vollen und unverkürzten Atem des Erlebnisses. Sein Buch ist ein Loblied geworden auf die herrliche weite Wildnis, aber eines mit melancholischem Abgesang; mit der Sehnsucht nach Deutschland! Ein durch und durch männliches Buch; eines der wenigen auch, deren man sich ohne Rest freuen kann.

OBERSCHLESISCHE VOLKSSTIMME

Ich weiß nur, daß es ein unnachahmlich schönes Buch ist. Es hat so wahrhaftig, so un-literatenhaft nur werden können kraft des entsagenden, starken und schweren Lebens, das dahinter steckt, es hat nur deshalb so tief, so farbig sich gestalten können. Es ist ein Brennglas, in dem die Farben zweier Kontinente und die noch bunteren eines Manneslebens sich fangen.

NATION UND SCHRIFTTUM. EISENACH

Einmal ein Buch, das fern von aller Reiseromantik und Naturschwärmerei den Urwald, Wildnis, Größe und Verlassenheit des südamerikanischen Amazonasstromgebietes als Realität, ganz illusionslos als Wirklichkeit schildert, nicht als Traum- oder Wunschbild schwärmender Naturapostel oder flüchtiger Cook-Reisender.

STUTTGARTER NEUES TAGBLATT



PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

3584

Nr. 207 Mittwoch, den 8. September 1937